



Bibliographische Daten

Titel: Die reichsstädtische Haushaltung Nürnbergs
Signatur: Amb. 8. 1555(2)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

überraschend schnell zu erholen. Der Beitritt Bayerns zum Zollverein gab ihr die Möglichkeit, sich von neuem zu einem Centrum des deutschen und mitteleuropäischen Verkehrs zu entwickeln. 1833 hatte sie bereits dieselbe Volkszahl wieder erreicht, mit der sie einst in den Dreißigjährigen Krieg eingetreten war. Anfang der sechziger Jahre setzt dann im Zusammenhang mit dem allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Aufschwung des neu sich einenden deutschen Volkes die großartige Entwicklung ein, unter deren Zeichen die Stadt noch heute steht. Im Jahre 1892 schloß der nürnbergische Haushalt bei einer Bevölkerung von ca. 145 000 Seelen mit einer Nettoausgabe von dreieinhalb Millionen Mark ab. Das ist der Kaufkraft nach zwar nicht viel mehr als das Doppelte des durchschnittlichen Jahresaufwandes von 1431 bis 1440, aber es ergibt auf den Kopf der Bevölkerung eine kommunale Wohlfahrtsausgabe von vierundzwanzig Mark, während im fünfzehnten Jahrhundert für den gleichen Zweck aus öffentlichen Mitteln insgesamt noch nicht einmal der wirtschaftliche Wert einer einzigen Reichsmark aufgewendet werden konnte.

Beilage I.

Zur Bevölkerungsstatistik Nürnbergs in der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts.

Über die Zahl der Einwohner, welche Nürnberg in der Epoche von 1431 bis 1440 in seinen Mauern barg, geben uns drei außerordentlich wertvolle Quellen Auskunft: der Bericht Erhard Schürstabs über die Ergebnisse der im Jahre 1449 veranstalteten Volkszählung, das Grabenbuch vom Jahre 1430 und die Losungsbücher vom Jahre 1430, 1433, 1438 und 1440.

1. Erhard Schürstabs Bericht über die Volkszählung vom Jahre 1449 ist zuletzt im II. Bande der Chroniken der deutschen Städte¹⁾ gedruckt und daselbst²⁾ auch schon von Hegel auf seine Brauchbarkeit hin untersucht worden. Eine zweite Bearbeitung hat er durch Bücher³⁾, eine dritte durch Jastrow⁴⁾ erfahren. Hier darf er also wohl im wesentlichen als bekannt vorausgesetzt werden. Wir befinden uns im Dezember 1449. Die Stadt liegt bereits seit einem halben Jahre mit Markgraf Albrecht und seinen Verbündeten in Krieg. Ringsum sind die Äcker verwüstet, die

1) S. 317 ff. 2) S. 500 ff. 3) Tübinger Zeitschrift Bd. 37.

4) J. Jastrow, Die Volkszahl deutscher Städte zu Ende des Mittelalters.